

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
(Schiersteiner Wochen-Nachrichten) — (Niederwallener Zeitung)

Postcheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags
Druck und Verlag:
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.
Verantwortlicher Schriftsteller
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584

Nr. 46.

Samstag, den 17. April 1920.

28. Jahrgang

Neue Maßnahmen gegen Deutschland.

Paris meldet: Der französisch-englische Zwischenfall hat Deutschland nur in seinem Widerstande gegen die Ausführung des Friedensvertrages bekräftigt; es zeigt eine völlige Verachtung gegenüber den anderen Mitunterzeichnern des Vertrages. Gestern, so wird aus London gemeldet, hat Lord Curzon energische Schritte beim deutschen Gesandten in London getan haben, um eine Zurücknahme der überflüssigen Truppen aus dem Ruhrgebiet zu erlangen. Demnach in Paris eine Nachricht ein, in der die englische Regierung die anderen Alliierten zur Mithilfe bei der Gesamtkommunikation auffordert, wodurch von der Berliner Regierung die strenge Befolgung der Vertragsklauseln bezüglich der Entwaffnung verlangt wird. Im Falle einer Nichtbefolgung dieser Forderung würde die gesamte Lebensmittellieferung für Deutschland eingestellt. Ueber diesen Punkt hatte der englische Botschafter mit Millerand eine längere Unterredung. Zu der Botschafterkonferenz, in der auch über diese Angelegenheit diskutiert wurde, sandte auch die italienische Regierung ihren Vertreter. Trotz des Schweigens, in das sich die politischen Kreise hüllen, scheint es doch, als ob Lord Derby, der englische Botschafter, dazu bestimmt wäre, die französische Regierung aufzufordern, an dem Schritte teilzunehmen. Die französische Antwort kann nicht zweifelhaft sein. Diese Initiative der alliierten Mächte muß angesichts des bösen Willens Deutschlands nur gebilligt werden. Alliierte Beobachter, die von der Ruhr zurückgekehrt, erklären, daß diese Bewegung niemals einen bolschewistischen Charakter angenommen habe. Andererseits wird uns mitgeteilt, daß die durch die Regierung ins Ruhrgebiet geschickten Truppen viel beträchtlicher sind, als sie den Alliierten angegeben wurden. Das erste Problem, das die alliierten Staatsleiter also zu lösen hätten, wäre die baldige Entwaffnung Deutschlands.

Der belgische und der italienische Gesandte setzten Millerand davon in Kenntnis, daß ihre Regierungen sich dem Schritte, den Lord Derby im Namen der englischen Regierung unternommen hätte, anschließend zwecks einer gemeinsamen Rundgebung der Alliierten an die Berliner Regierung, um von ihr die vollständige Ausführung des Versailler Vertrages zu fordern.

Paris, 16. April. Nach dem „Temps“ hat die französische Regierung zu dem von England vorgeschlagenen Schritt bei der Regierung in Berlin ihre Zustimmung gegeben. Der Schritt wird darin bestehen, der Berliner Regierung zu erklären, daß die Alliierten die Errichtung einer revolutionären Regierung, deren Politik dem Friedensvertrag zuwiderläuft, nicht dulden werden. Wenn ein deutsches Regime den Sieg davontragen sollte, würden die Alliierten genötigt sein, ihr festgelegtes Programm zur wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands aufzugeben und die Lebensmittellieferungen einzustellen.

Verbannung des Kaisers und des Kronprinzen.

Der englische Minister des Auswärtigen erklärte im Parlament, daß auf Grund der jüngsten Verschwörung in Deutschland die Alliierten energisch darauf dringen werden, daß der Kaiser und der Kronprinz nach den holländischen Kolonien verbracht werden.

Zur Tagesgeschichte.

Die Reichsschuld.

Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzminister Wirth im zuständigen Ausschusse der Nationalversammlung betrug am 31. März die fundierte Schuld des Deutschen Reiches 92 Milliarden Mark, die schwebende Schuld 105 Milliarden Mark, zusammen also 197 Milliarden.

Keine Erhöhung der Versicherungsgrenze.

Der 6. Ausschuss der Nationalversammlung (für Volkswirtschaft), der das Recht der Nachprüfung und Bestätigung von Regierungsverordnungen durch die Nationalversammlung erhalten hat, stimmte vor den Osterferien der Verordnung auf Erhöhung des Grundlohnes und Erweiterung der Versicherungsgrenze zu. Dabei wurde auf Antrag der Mehrheitssozialdemokratie die vom Reichsrat vorgesehene Erweiterung der Versicherung von 5000 Mk. auf 12 000 Mk. noch erhöht bis auf 20 000 Mk. Der Beschluß wurde gefaßt, ohne vorherige Befragung der Fraktionen, in großer Eile und Arbeitsüberdrüssigkeit. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß nicht nur die Kritik der Rechten, die überhaupt nicht gehört worden sind, sondern daß auch den Krankentassen und den Versicherungen selbst ein schlechter Dienst mit dieser Revidierung geleistet werden würde. Es sind deshalb, wie wir hören, Bestrebungen im Gange, welche darauf abzielen, daß die Nationalversammlung den Beschluß ihres 6. Ausschusses, wie das in der Geschäftsordnung vorgesehen ist, beanstandet und außer Geltung setzt.

Expen und Malmedy.

Eine deutsche Note.

Die deutsche Regierung ließ Anfang April in Paris eine umfangreiche Note überreichen, in der sie Beschwerde führt gegen die unerhörten Gewaltmaßnahmen, die die belgischen Behörden im Hinblick auf die bevorstehende Volksabstimmung in den Kreisen Expen und Malmedy zur Anwendung bringen. Schon in technischer Hinsicht kann von einer sachgemäßen Abstimmung keine Rede sein, denn es liegen nur zwei Stimmlisten auf und die Einzelauftragung dauert so lange, daß innerhalb der sechsmonatigen Abstimmungszeit bei ununterbrochener Reihenfolge der Eintragungen nur eine Minderheit der Stimmberechtigten das Stimmrecht ausüben kann. Vor allem aber gehen die Belgier gegen Personen, die sich für Deutschland eintragen, mit Zwangsmaßnahmen vor, die beinahe eine Vernichtung ihrer wirtschaftlichen Existenz bedeuten. Von Maßregeln dieser Art sind die untragbarsten die Entziehung der Erlaubnis zum freien Verkehr im besetzten Gebiet, die Entziehung der Lebensmittelkarten und der Ausschluss vom Gesamtmarkt. Die deutsche Regierung sieht in diesem Vorgehen nicht nur einen Bruch des wiederholten feierlichen Versprechens der Vorfrage für eine freie unbefristete Stimmabgabe, sondern auch eine Verletzung des Friedensvertrages, da es die Ausführung eines vertraglich verbrieften Rechtes verhindert. Sie legt gegen dieses Verhalten der belgischen Behörden nachdrücklich Verwahrung ein und verlangt, daß Vorkehrungen für die technische Durchführung der Abstimmung getroffen werden, derart, daß jede Beeinflussung der Stimmabgabe aufgehört, die Eintragung geheim gehalten wird und dagegen verstößende Beamte entfernt werden. Die Note wendet sich endlich an den Völkerbund mit dem Ersuchen, eine Kommission zur Überwachung zu entsenden und spricht die Erwartung aus, daß Maßnahmen getroffen werden, um die Vergeßlichkeit einer Bevölkerung von mehr als 60000 Seelen zu verhindern.

Die deutsch-belgische Grenze.

Die Kommission zur Festlegung der deutsch-belgischen Grenze hat bekanntlich beschlossen, Belgien die einzige Bahnlinie des rein deutschen Kreises Monschau zuzusprechen. Dieser vertragswidrige und rechtlich unhaltbare und unter Missachtung der Wünsche der Bevölkerung gefaßte Beschluß hat allenthalben berechtigter Entrüstung hervorgeufen. Nachdem bereits am 5. April zwei Abordnungen aus Monschau in der Stadt Aachen beim Reichskanzler vorstellig geworden waren und eindringlich um Hilfe gebeten hatten, hat am 15. April eine Abordnung des Landkreises Aachen bei der Reichsregierung vorgeschoben und erklärt, daß mit dieser Verlegung der Grenze auch das Hauptniederlagsgebiet für die Versorgung des Stadt- und Landkreises Aachen in belgische Hände geraten würde. Damit würden wichtige Lebensinteressen großer deutscher Gebiete gefährdet. Die Reichsregierung, die für die Not der betreffenden Bevölkerung vollständiges Verständnis hat, wird alles tun, um eine Aushebung des als rechtungswidrig anzusehenden Beschlusses der Grenzfestlegungskommission herbeizuführen.

Das Ende der Handelsflotte.

Protest des Seeschiffahrtstages.

Auf der Hauptversammlung des deutschen Seeschiffahrtstages in Bremen wurde folgender Protest gegen die Auslieferung des Restes der deutschen Flotte eingebracht: „Der siebte deutsche Seeschiffahrtstag hat mit Bestürzung und tiefer Beforgnis von der am 12. April in der Nationalversammlung erfolgten Mitteilung des Herrn Reichskanzlers Kenntnis genommen, wonach die wochenlangen Bemühungen der Vertreter Deutschlands in Paris um das Hinausschieben des Ablieferungstermins des Restes unserer für die überseeische Fahrt verwendbaren Schiffsraumes ergebnislos geblieben sind. Wollen wir vor dem völligen Zusammenbruch bewahrt bleiben, wozu der ehemals feindliche Ploß wegen der uns auferlegten Bedingungen kaum minder als Deutschland betroffen ist, so ist für die Einfuhr des Mindestbedarfs an allen notwendigen Rohstoffen aus den überseeischen Ländern ein eigener Schiffsraum von mindestens 700 000 Tonnen erforderlich. Das, was uns zugesprochen wird, reicht auch nicht im entferntesten zu. Aufrechterhaltung der Küstenschiffahrt aus. Wollen die Alliierten auf ihrer ebenso unersöhnlichen wie wegen des Schiffsraumes überflüssigen und unbegründeten Haltung bestehen, dann werden sich den 10 000 brotlos gewordenen Seeleuten abermals Tausende zugesellen. Dann stehen wir vor der für die Kultur Europas verhängnisvollen Gefahr eines drohenden deutschen Volksverhungers von der ganzen deutschen Wasserfront. Deshalb richtet der siebte deutsche Schiffahrtstag erneut an die Reichsregierung und ihre Delegierten in London die dringende Forderung, alles daran zu setzen, daß Deutschland der künftige Rest seiner Handelsflotte erhalten bleibt.“ Der Protest wurde einstimmig angenommen und sodann dem Reichskanzler, dem Auswärtigen Amt und der Nationalversammlung überreicht.

Dr. Heims Programmrede.

Eine deutsch-französische Verständigung.

Dr. Heim hielt in der Kreisversammlung der Oberpfälzischen Volkspartei eine bedeutsame Rede, in der er seine Ansicht über die Möglichkeit einer Verständigung mit Frankreich wie folgt entwickelte:

Wir haben die Vertreter in unseren eigenen Reihen. Unabhängig sind es, die fortwährend den Franzosen Angebotsdienste leisten und auch gesagt haben, daß die Einwohnerwehren zu nichts anderem dienen, als den Nachkrieg gegen die Franzosen vorzubereiten. Die Franzosen leiden unter den Folgen des Krieges ebenso wie wir. Werden die Franzosen die Folgen des Krieges leichter ertragen, wenn sie uns wirtschaftlich ruinieren? Wenn ein gesunder Apfel neben einem faulen liegt, dann wird der gesunde auch krank. Wenn die Franzosen uns ins Elend hineinstecken, so peitschen sie sich mit hinein. Ich gelte als ein Franzosenfreund. Meine Politik ist klar und ehrlich; sie ist eine gute deutsche Politik. Frankreich fürchtet den Bolschewismus einerseits und den Revanchemilitarismus andererseits, und nun weiß es nicht, wie es seine Politik einstellen soll. Vielleicht befindet sich Frankreich darauf, daß es noch etwas gibt in der Mitte, und das wäre ein ehrlicher Versöhnungsfriede. Es wird Voraussetzung sein, daß Frankreich unser Land räumt und den Stachel aus dem Fleisch zieht. Frankreich fürchtet nichts mehr als den Zentralismus. Es könnte offen und ehrlich den Deutschen sagen: Wir wollen lieber ein föderalistisches Deutschland, und wenn ihr das schafft, dann sind die Voraussetzungen zu einer Verständigung gegeben. Solange Frankreich diesen geraden Weg nicht geht, werden wir nicht emporkommen. Frankreich ist schon einmal auf solchen Irrwegen gewandelt. Das war in Ungarn. Es war General Esperan, der mit den Bolschewiken zusammen gearbeitet hat. Heute ist in Ungarn das ehemalige so beliebte Frankreich um den letzten Rest von Sympathie gekommen.

Oberschlesien.

Blutige Zusammenstöße.

Die „Schles. Ztg.“ teilt mit: Als Urheber der Mordtat an dem Gütervorsteher Placet in Oppeln wurde der Alpenjäger Jules Bassenti verhaftet. Das Kriegsgericht ist am Dienstag zusammengetreten, um über den Fall zu verhandeln. Bassenti ist Italiener, steht aber im französischen Militärdienst. Als Grund zur Tat gibt er an, daß seine Eltern in Frankreich von den Deutschen erschossen wurden. Er habe dafür Rache genommen.

Der „Schles. Volksztg.“ zufolge sollte die oberste Arbeitskommission in einer Versammlung an die Volksabstimmungskommission anlässlich der Ernennung des Gütervor-

Schon sah sie eines Tages Arbeiter mit der Schaufel und den schwarz-weiß-roten Stäben hantieren. Die Arbeiter wurden Holzpflöcke in die Erde getrieben, die die Länge des Abbaues festlegen sollten. Aber immer noch standen am folgenden Tage zu ihrer großen Enttäuschung alten Pappeln und Birken an der gewohnten Stelle. Deshalb mochte mit dem Ab schlagen der Bäume noch lange gezögert werden? Sie fand das höchst merkwürdig. Die Eltern und der Onkel konnten keine genügende Erklärung dafür abgeben. Man wollte den Bauleiter beim Abendessen nach dem Grunde der unvollständigen Wahrnehmung fragen. Adele, als die älteste Interessirte, übernahm diese Mission. Sie wurde verlegen, als er sich dazu äußern sollte. Sie suchte zunächst auszuweichen, gab dann aber auf die Antwort. Die niemand erwartete hatte. (Fortsetzung)

Beckert, R.; Heinz, H.; Bröder, H.; von dem Gemeindevorstand waren anwesend die Herren: W. Lang, G. Schuler, W. Aler, R. Eitner. — Die Tagesordnung fand ihre Erledigung wie folgt:

1. Antrag des Vereins für Nass. Altertumskunde betr. Anlage eines Gedächtnisbuches.
Der Verein will ein Buch anlegen, in welchem die Namen aller im Kriege Gefallenen ehrenvoll genannt werden sollen. Für jeden Gefallenen soll eine Karte eingelegt werden. Es sind bisher in Schierstein 142 Gefallene festgestellt. Der Gemeinde soll dafür ein Buch überwiesen werden. Es wert en 150 Mt. einstimmig bewilligt.

2. Bewilligung der erhöhten Preise für Versekung der Einkünfte
Die Kosten für die Versekung der Einkünfte sind der Firma Ed. Beckert schon im Vorjahre bewilligt. Die Arbeiten konnten aber nicht ausgeführt werden, weil die Einkünfte nicht beschafft werden konnten. Die Kosten haben in der Zwischenzeit eine Verdoppelung erfahren. Der Betrag von 6200 Mt. wird einstimmig bewilligt.

3. Erlass einer neuen Geschäftsordnung für die Erhebung von Abgaben für Begräbniskosten.
Die Begräbniskosten sind eingeteilt in 3 Stufen und zwar für Kinder unter 1/4 Jahr, für Kinder von 1/4—14 Jahre, für Erwachsene über 14 Jahre. Sie sind gestaffelt nach Einkommens- und Vermögensverhältnissen in drei Klassen. Sie betragen: für Kinder unter 1/4 Jahr: 5, 10, 15 Mt.; für Kinder von 1/4—14 Jahre: 20, 35, 50 Mt.; für Erwachsene 30, 50, 70 Mt. Da der bisherige Fahrer des Leichenwagens den Vertrag getündigt hat, wird das Gemeindefuhrwerk die Fahrten ausführen. Die Vorlage fand einstimmige Genehmigung.

4. Gesuch der Nachtwächter um Gehaltserhöhung.
Die Nachtwächter haben ein Gesuch um Gehaltserhöhung eingereicht. Es wird einstimmig beschlossen, eine 100%ige Erhöhung vorzunehmen. Es erhalten vom 1. 4. 20 ab die drei ständigen Nachtwächter demnach 340, 320, 320 Mt. pro Jahr.

5. Bewilligung einer Entschädigung für den Milchverleiher.
Der Milchverleiher, Bürogehilfe Maxheimer, nimmt diese Arbeit außer seiner Bürozeit vor. Es wird einstimmig eine Extravergütung von 50 Mt. im Monat beschlossen.

6. Beschlußfassung über Aenderung der Ordnung betr. die Erhebung von Luftverkehrssteuern im Bezirke der Gemeinde Schierstein.
Einstimmig wird beschlossen, eine ca. 100%ige Erhöhung der bisherigen Luftverkehrssteuern vorzunehmen. Voraussetzungsweise wird der Kreis eine solche Steuer einführen, von der die Gemeinde 1/2, der Kreis 1/2 erhält.

7. Genehmigung der Holzversteigerungen
Die Brennholzversteigerung am Samstag erbrachte einen Erlös von 19149,90 Mt., die Kuchholzversteigerung am 14. April einen solchen von 19442,50 Mt. Beide Versteigerungen werden einstimmig genehmigt.
Nach Beilegung des Protokolls wurde die rasch verlaufene Sitzung geschlossen.

8. Votagewerbeverein. Die Generalversammlung am vergangenen Samstag war leider wieder nur schwach besucht, eine bedauerliche Tatsache, die man immer wieder von neuem feststellen muß. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr W. Stoll, eröffnete die Versammlung und erläuterte den Jahresbericht. Er teilte der Versammlung mit, daß der 1. Vorsitzende, Herr Chr. Weber, aus gesundheitlichen und familiären Gründen sein Amt niederlegen mußte, was allgemein bedauert wurde. Aus dem Bericht ging weiter hervor, daß die Mitgliederwerbung im Laufe des Jahres einen erfreulichen Erfolg zeitigte, indem die Mitgliederzahl eine bedeutende Erhöhung erfuhr. An den durch den Herrn Schulleiter erstatteten Schulbericht knüpfte sich eine Beipredigung über die für die Fortbildungsschullehrer äußerst brennende Frage der Verlegung des Schulunterrichts in die Arbeitszeit. Die Gewerbetreibenden haben sich nach anfänglichen begründeten Widerstreben mit dieser Neuerung abgefunden. Die Durchführung scheitert hier aber an dem Mangel an Schulräumen, die durch den Volksschulunterricht voll in Anspruch genommen sind. Der Behauptung des Herrn Schulleiters, daß die Verlegung für sehr einfach fand (doch nur auf Kosten der Ausbildung der Schulkinder. Red.) konnte der eingeholte Bescheid des Herrn Rectors Herr entgegengehalten werden, der die Verlegung des Fortbildungsschulunterrichts als technische Unmöglichkeit bezeichnet. — Nach Rechnungsablage des Kassierers, die als mustergerüstig befunden wurde, wurde diesem Entlastung erteilt. — Aus der Erklärungs- bzw. Wiederwahl des Vorstandes ging Herr W. Stoll als 1., Herr Georg Nieth als 2. Vorsitzender, Herr Phil. Bieger als Schriftführer hervor. Als Beisitzer wurde Herr Heinrich Moser hinzugewählt. Als Abgeordnete für die am 20. d. Mts. in Limburg stattfindende Generalversammlung der Gewerbevereine Nassaus wurden die Herren W. Stoll und Karl Kaiser bestellt. Beim Punkt Verschiedenes wurde über die Kohlenversorgung der hiesigen Gewerbetreibenden allgemein lebhaft geflagt und beschlossen, um eine beschleunigte Aenderung nachzugehen.

9. Turnerisches. Die erste Schlagballmannschaft der Turngemeinde begibt sich am Sonntag nach Müdesheim, um das Rudipiel gegen die gleiche Mannschaft der dortigen Turngemeinde auszutragen. Abfahr 7⁰⁰ vormittags vom hiesigen Bahnhof.

10. Vor dem Haserbrot? In Kreisen, die es wissen müssen, ist die Ueberzeugung verbreitet, daß unser gegenwärtiges Brot, in der Hauptsache Gerstendrot, noch nicht die letzte Stufe darstellt, auf welche wir in der Brotversorgung herabsinken müssen, sondern, daß wir bald zum

Haserbrot mit einem dem Haserpreis entsprechenden Brotpreis kommen werden. Da Roggen um keinen Preis mehr aufzutreiben und unser Gerstenvorrat ebenfalls nicht unerschöpflich ist, schreiben die großen Städte bereits zum Ankauf von Haser. Man spricht auch bereits davon, daß bald der 4pfündige Laib Brot auf 4—5 Mark zu stehen kommt und daß es Haserflockenmehl als Haushaltungsmehl geben wird.

* **Verorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.** Nunmehr ist der Entwurf des Reichsverorgungsgegesetzes im Reichsarbeitsministerium fertiggestellt und dem Reichsrat übergeben worden. Der Entwurf, der mit den Verbänden der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen eingehend besprochen worden ist, will in erster Linie die Versorgung der Teilnehmer des Weltkrieges und ihrer Hinterbliebenen nach einheitlichen Grundsätzen regeln. Die Berücksichtigung des militärischen Dienstgrades bei Bemessung der Versorgungsgebühren, die unterschiedliche Bewertung der Dienstbeschädigung und der Kriegsdienstbeschädigung, der Unterschied zwischen allgemeiner Versorgung und Kriegsverorgung der Hinterbliebenen haben zahlreiche Härten gezeitigt und sind deshalb fortgefallen. Die Höhe der Versorgungsgebühren der Beschädigten richtet sich nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit; bei schweren Beschädigungen ist ein progressives Ansteigen der Rente vorgesehen. Die Verschiedenheit der vor dem Militärdienst ausgeübten Berufe wird durch eine Ausgleichszulage berücksichtigt, ferner sind Kinderzulagen, für leutere Orte Ortszulagen, ein Sterbegeld und wie bisher, Gebühren für das Sterbvierteljahr vorgesehen. Die Versorgung der Hinterbliebenen schließt sich eng an die Versorgung der Beschädigten an. Eine wesentliche Neuerung bringt der Entwurf in den Vorschriften über die Heilbehandlung, auf die ebenso wie auf fast alle anderen Leistungen aus dem Gesetze ein Rechtsanspruch besteht; sie soll grundsätzlich von den Krankenkassen durchgeführt werden, zumal der größere Teil der Kriegsbeschädigten schon auf Grund der Reichsversicherungsordnung versichert ist. Neben den Opfern des Weltkrieges berücksichtigt der Entwurf in den Uebergangs- und Schlußvorschriften auch die Angehörigen des neuen Heeres.

* **Der Steuerabzug von 10 v. H. vom Arbeitslohn.** Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes vom 31. März 1920 (R. G. Bl. S. 428) wird der Tag des Inkrafttretens der §§ 45 bis 52 des Einkommensteuergesetzes, die den Abzug von 10 v. H. bei der Lohnzahlung durch den Arbeitgeber betreffen, vom Reichsminister der Finanzen demnächst bekannt gegeben werden. Erst mit dem Inkrafttreten der genannten Bestimmungen beginnt der Lohnabzug; auf bereits erfolgte Lohn- und Gehaltszahlungen erstreckt sich der Abzug nicht.

* **Wichtig für Krankenkassen und Apotheker.** Der Reichsminister der Finanzen hat auf eine Anfrage des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen, ob die Umschlagsteuer von den Apothekern für den Krankenkassen gelieferte Arzneien in Rechnung gestellt werden könne, unter dem 23. Februar 1920 (III 3808) den Bescheid erteilt, daß dies nicht der Fall sei, sofern die Apotheker ihre Bücher so führen würden, daß die Lieferungen an Krankenkassen von den übrigen zu unterscheiden seien.

* **Magazine, im Inland hergestellt, soll nach einer Meldung des Reichswirtschaftsministeriums 30 Mk. 75 Pfg. das Kilo kosten.** Diese Meldung wird wohl mit Recht Entrüstungsruß auslösen. Die Erhöhung scheint denn doch auch über eine schamlose Preistreiterei zu gehen.

* **Reichstagswahl voraussichtlich am 13. Juni.** Wie die „Sozialistische Korrespondenz“ mitteilt, werden voraussichtlich am 13. Juni, drei Wochen nach Pfingsten, die Wahlen zum neuen Reichstag stattfinden. Ein früherer Wahltermin dürfte technisch unmöglich sein und die Koalitionsparteien seien entschlossen, die Wahlen sobald als möglich stattfinden zu lassen. Diese Haltung sei durch die politische Gesamtlage auch unbedingt vorgeschrieben.

* **Residenz-Theater.** Das beliebte Volkststück mit Gesang „Das Glücksmädel“ gelangt am Samstag neueinstudiert zur erstmaligen Aufführung und wird Sonntag abend wiederholt, während Sonntag nachmittag zu halben Preisen „Eine Ballnacht“ gegeben wird und Sonntag vormittag 11 Uhr „Die Viskontin“ nochmal „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ zu halben Preisen spielen.

Theater-Spielplan.	
Residenztheater in Wiesbaden.	
Vom 18. bis 20. April 1920.	
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Halbe Preise! „Schneewittchen“	Sonntag, nachm. 3 Uhr: Halbe Preise! „Die lustige Witwe“.
Sonntag, abends 7 Uhr: „Das Glücksmädel“.	Montag, nachm. 3 Uhr: Halbe Preise! „Schneewittchen“.
Montag, abends 7 Uhr: „Das süße Mädel“.	Dienstag, nachm. 3 Uhr: Halbe Preise! „Schneewittchen“
Dienstag, abends 7 Uhr: „Die Puppe“.	

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Anmeldung von Weinbergschwefel und Kupfervitriol.
Die Weinbergbesitzer werden ersucht, ihren Bedarf an Weinbergschwefel und Kupfervitriol bis spätestens Dienstag, den 20. d. Mts. auf Zimmer 7 des Rathhauses anzumelden.

Betr. Versteigerung von Gemeindewegen.
Am Dienstag, den 20. d. Mts., nachm. 2 Uhr beginnend, wird im Sitzungssaale des Rathhauses die Grasnutzung auf den Gemeindewegen, Pflanzungen in hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert.

Betr. Lebensmittelausgabe.
In den hiesigen Lebensmittelgeschäften gelangen
100 Gramm Schmalz, das Kg. zu 32 50 Mt.,
250 „ Bohnen, das Kg. zu 10.00 Mt.,
150 „ Weizenmehl, das Kg. zu 2 60 Mt.,
und Rinderzucker für den Monat März, das Kg. zu 3.00 Mt., zur Ausgabe.

Als verloren ist gemeldet:
Ein Portemonnai mit Inhalt.
Als gefunden ist gemeldet:
Ein Korbdeckchen.
Näheres auf Zimmer 1 des Rathhauses.
Schierstein, den 16. April 1920.
Der com. Bürgermeister: Kessels.

Bekanntmachung.
Es scheint in einzelnen Gemeinden die Winterfaat durch die große Feuchtigkeit, Krähen und sonstigen Schädlingen teilweise gelitten zu haben, sodaß sich Nach- oder Umsaat als erforderlich zeigt. Die einzelnen Landwirte, welche hiervon betroffen werden, haben dies bei dem Bürgermeister unter Angabe der Größe der Grundstücke, sowie der gewesenen und zukünftigen Beststellungsart, anzumelden.
Durch einen Sachverständigen werde ich die Anträge sofort prüfen lassen und erforderlichenfalls über die Verwendung des doppelten Saatguts Bescheid erteilen. Die Bürgermeister werden hiermit angewiesen, Anträge sofort ohne Verzug an die Kornstelle vorzulegen, damit die Landwirte nicht behindert sind. Bei Nichtbefolgung der Anordnung kann eine Verrechnung des Saatguts bezüglich der Ablieferungsplacht nicht erfolgen und haben die Zuwiderhandelnden nach § 80 der Reichsgetreideordnung die Folge zu tragen.

Wiesbaden, den 10. April 1920.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
J. B.: Schlitt.

Schmuck

In jeder Form und Menge auch
Zähne kauft

Brillanten für hohen Preis!

Bok Wiesbaden
Kirchgasse 70.

Uhren

Gewerbl. Fortbildungsschule Schierstein.

Dienstag, den 20. April ds. Js. beginnt das neue Schuljahr und sind lt. Ordtst. alle in hiesigen gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigten männlichen Personen, welche am 1. April 1920 das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zum Schulbesuch verpflichtet. Die Schulpflichtigen haben sich an dem oben bezeichneten Tage, nachm. 5 Uhr, in der Alten Schule anzumelden. Die Neuaufzunehmenden unter Vorlage ihres Schulentlassungszeugnisses.

Der Arbeitgeber ist nach § 7 des Ordtst. verpflichtet, seine schulpflichtigen Arbeiter bei dem Schulvorstande anzumelden. Die Anmeldungen sind an Lehrer Schmidt zu richten.

Der Sachunterricht wird Dienstags und Freitags von 5—7 Uhr, nachmittags, in der Alten Schule erteilt. Ueber die Unterrichtszeit des Zeichenunterrichts wird später noch Näheres bekannt gegeben.

Gleichzeitig wird den Eltern volksschulpflichtiger Söhne im Alter von 12—14 Jahren der Besuch der Zeichenschule empfohlen.

Auf die gewissenhafte Befolgung der §§ 7 und 8 des Stat., welche die An- und Abmeldung der Schüler regeln, wird nachdrücklich verwiesen, da bei Nichtbeachtung Bestrafung erfolgt.

Schierstein. 16. April 1920.
Der com. Bürgermeister: Kessels.

Schiersteiner Unterstützungsbund.

Am
Sonntag, den 16. Mai ds. Js., nachm. 3 Uhr
findet im Gasthaus „Sonneneid“ eine außerordentliche
Mitgliederversammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Erhöhung des örtlichen Honorars.
2. Satzungsänderungen.
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird, um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Zentrums-Verein.

Am Sonntag, den 18. April
findet im Gasthaus zur „Deutschen Treue“, nachm. 3 Uhr

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder und Freunde der Zentrums-
partei freundlichst eingeladen werden.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung be-
kanntgegeben.

Im Anschluß daran Vortrag des Herrn Gaulein,
Hochheim.

Der Vorstand.

Sportklub Coreley Biebrich.

Sonntag, den 18. April

findet im Saalbau zum „Deutschen Kaiser“ eine große

Unterhaltung mit Tanz

statt. Es gelangen sämtl. mod. Tänze zur Aufführung.

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Hiermit machen wir bekannt, daß Neu-
oder Nachinstallationen, sowie Reparaturen
nur durch die Rheingau-Elektrizitäts-Werke,
oder die konzessionierte Installateure

Herren Paul Haas und
Heinrich Moos

ausgeführt werden dürfen.

Sämtliche Veränderungen der Anlagen
sind uns schriftlich zu melden.

Bei Revisionen werden alle nicht ge-
meldeten Veränderungen, sowie unvor-
schriftsmäßigen Anlagen vom Strombezug
ausgeschlossen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns in der Aus-
führung elektr. Licht- u. Kraftanlagen, sowie
Lieferung aller ins Fach einschlagenden
Artikel.

Bestellungen nimmt unser Betriebsmon-
teur Herr

Karl Helfrich

auf unserer Unterstation, Wörthstraße 3,
jederzeit entgegen.

Rheingau-Elektrizitäts-Werke

A.-G. Eltville.

Atelier für mod. Photographie.

F. Stritter, Biebrich, Rathausstrasse 94.

Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbilder
Heimaufnahmen, Vergrößerungen nach jedem Bild

Reisepassbilder in sofortiger Ausführung.

Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6½ Uhr
Sonntags von vorm. 10 bis nachm. 6½ Uhr geöffnet

Damen- u. Herren-Hüte werden nach den
neuesten Formen
umgepreßt.

Alle Formen der neuen Mode sind da. Auch Vinon-
Formen zum Selbstanfertigen. Lager in allen erforderl.
Zutaten. Preiswerte Umarbeitung von Seiden- und
Borten-Hüte.

M. Schulz, Wiesbaden, Welltrichstraße 2.

Ein Laden,

mögl. in verkehrsreicher Lage,
für sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Z. R. 200
an die Geschäftsstelle.

Bruch- Heilung

ohne
Operation
ohne
Berufsstörung
auf
naturgemäsem
Wege

Habenicht, Spez.-Institut für Bruchkranke

Sprechstunden
Bonifatiusstrasse 21/10
MAINZ, jed. Freitag v. 9 b. 1 Uhr
Warne vor Nachahmung

Die Anwendung d. Ver-
fahrens ist sehr einfach und
fordert täglich kaum 1 Minute
Zeit. — Prospekt. 300 Al-
tessen Geheilte aus fast
Gegenden, sowie d. aufstehen-
de Schrift über die „Habenicht-
Methode“ wird Bruchleiden-
den auf Wunsch vom
Haupt-Institut Köln
U.Sachsenhausen 39
gegen Rückporto zugesandt.

Parklichtspiele

in Biebrich „Kaiser Adolf“
39 Wiesbadenerstrasse 39

Von was spricht ganz Schierstein u. Biebrich
von dem grossen 48-aktigen Film-Werk

Die Herrin der Welt!

Grosser Fortsetzungsfilm in 8 Teilen nach dem Roman
von Karl Figdor. In der Hauptrolle:
Mia May

Große Beamten-Geldlotterie: Ziehung Morgen! 250 000 Mk. Gewinne!

Unterzeichneter bestellt bei der Fa. J. Staffen, gegr. 1875,
Wiesbaden, nur Welltrichstraße 7.

Beamten-Geldlose Ziehung 16.-19. April 3,30 Mark.
11 Lehrerheim-Lose 135 000 Mk. Gewinne (Los 1 Mk.) 10 Mk.
Reine Hebersee-Zigaretten von 90 Pfg. — 3 Mk.
Zigaretten (bei Marten), von 25 Pfg. — 60 Pfg.
Wiederverkäufer und Wirte erhalten Rabatt. Nicht Ge-
wünshtes durchstreichen. Deutlich unterschreiben an obige
Firma einfügen.

Sonderangebot für die Leser der „Schiersteiner Zeitung“.
Wohnort Name Datum
Post

Ausschneiden und sofort einfügen!

Preiswerte Frühjahrs-Kleidung.

Sakko-Anzüge Mk. 295, 395, 500, 675.
Sport-Paletots und Ulster Mk. 275, 420, 600, 800
Einzelne Hosen Mk. 45, 69, 90, 150, 210.
Echte Münchener Loden-Mäntel und Capes für
Herren und Damen.
Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge.
Knaben-Sakko und Joppen-Anzüge. Einzelne
Knie- und Leibhosen.

Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 50.

Verkauf v. Villen, Wohn- u. Geschäftshäusern,
Grundstücken, Landgütern, kl. Landw. Betriebe,
Industriebetrieben und Landhäusern m. gr.
Garten in Wiesbaden u. weiterer Umgebung
(Rheingau, Taunus bis Frankfurt a. M.)
vermittelt schnell und streng reell.
Grundstücks-Markt G.m.b.H. Wies-
baden, Schwalbacherstr. 4, Tel. 5384.



Schul- ranzen

Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Offertel als
Spezialität.

A. Letschert, Wiesbaden, Faulbrunnensstr. 10.

Kaufe Altmaterial

Lumpen, gestrich. Wollumpen, Papier zum Einstampfen
und Zeitungen, Metall gef. Höchstpr.

J. Gauer, Wiesbaden, Delenenstr. 18.
Telefon 1832.

Fahrrad,
fast neu, mit Terpedorfreilauf,
ohne Ver., zu verkaufen.
Näh. Lindenstr. 9.

Ein vollständiges
Bett
und ein Chaiselongue preis-
wert zu verkaufen.
A. Sommer, Lehrstr. 44,
Lapexierstr.

J.-C. 1908 Schierstein
ladet hiermit seine Mitglieder
zu der heute abend 8 Uhr
stattfindenden Monatsver-
sammlung im Ratsstübchen
ein.

Der Vorstand.

1 Paar Herren-Zug-
(43), gut erhalten, 1
Herren-Arbeiter-Schuh-
billig zu verkaufen.
Schäfer, Gartenstr. 15.

Kirchliche Nachrichten
Evangelische Kirche
9½ Uhr Gottesd'entl.
10½ Uhr Kindergottesd'
Pfr. C.

Eine junge, hochträch-
tige
Ziege
zu verkaufen.
Karlsstr. 2

Achtung!

Infolge der fortgesetzten Steigerung
der Materialien und Löhne sind wir
gezwungen, unsere Preise dementsprechend
zu erhöhen und verweisen auf die in den
Werksstätten ausgehängten Preisen.

Schneidermeister:

Schwarz, Feller, Löw,
Wills, Schön, Rahmann

Stempel sowie
Lieferung Niemand schneller
als die
Rhein. Stempelfabrik.
Wiesbaden, Kirchgasse 7,
Telefon 3765.

Karbid,
Karbid-Lampen,
Kaffeeöfen, Gaslampen,
Brenner, Zyl., Glühkörper,
Gastocher und -Schläuche,
Brat- u. Badhauben, Bade-
wannen, Zapfhähne, Gas-
und Wasser-Schläuche zu ver-
kaufen.

Krause, Wiesbaden,
Welltrichstraße 10.

Metalle
Alt-Kupfer, Messing,
Blei, Zinn, Zinn
tauf zu hohem Preis
Gauer & Hies,
Wiesbaden,
Berderstr. 3, Tel. 4551.

Ein Gartenarbeiter
gesucht.
Wilhelm Heim,
Blierweg 25.

Ein möbl. Zimmer
ohne Pension
sofort gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Bibelstunde.
Sonntag, den 18. April.
Abends 8 Uhr
Wilhelmstr. 25, II
Jedermann herzlich will-
kommen.

Suche per sofort ein tüchtiges
Mädchen
für vorm. bis nach dem
Mittagessen, bei gutem Lohn
und Essen.
Näh. Ludwigstr. 2, 1. Et.

Ein möbl. Zimmer
ohne Pension
sofort gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Bibelstunde.
Sonntag, den 18. April.
Abends 8 Uhr
Wilhelmstr. 25, II
Jedermann herzlich will-
kommen.

Suche per sofort ein tüchtiges
Mädchen
für vorm. bis nach dem
Mittagessen, bei gutem Lohn
und Essen.
Näh. Ludwigstr. 2, 1. Et.

Suche per sofort ein tüchtiges
Mädchen
für vorm. bis nach dem
Mittagessen, bei gutem Lohn
und Essen.
Näh. Ludwigstr. 2, 1. Et.

Suche per sofort ein tüchtiges
Mädchen
für vorm. bis nach dem
Mittagessen, bei gutem Lohn
und Essen.
Näh. Ludwigstr. 2, 1. Et.

Suche per sofort ein tüchtiges
Mädchen
für vorm. bis nach dem
Mittagessen, bei gutem Lohn
und Essen.
Näh. Ludwigstr. 2, 1. Et.

Aut.-Umpresserei
Wiesbaden, Bleichstr. 20
Herren-, Damen-
und Kinderhüte
werden nach neuesten
Modell-
formen schnellstens
geliefert.
B. Spielmann.

Nähmaschinen
aller Systeme
werden sachgemäß
repariert.
A. Schumann,
Mainzerstr. 30, port.

Nordhäuser
Kantabäl
Qualität wie vor dem Krieg
empfiehlt auch für Biebrich
Verkauf.

Tabak- u. Zigarren-
Vogel,
Wiesbaden, Dellmundstr. 3
Nicht zulagende Ware
Geld zurück.

Weinfässer
von 100-600 Liter, neu u. ge-
braucht, Röhre Braun, Mainz,
Bleiche 34, Telefon 2148.

Bauschule
Meister- u. Polierkurse. Ein-
gang, Oktober und Januar.
Ausführliches Programm M. 2.

Tod und Teufel
vernichtet Schwaben,
Kaiserlaken u. sonstiges Unge-
heuer.
Drogerie
Nicolaus Schollmeyer.

Tod und Teufel
vernichtet Schwaben,
Kaiserlaken u. sonstiges Unge-
heuer.
Drogerie
Nicolaus Schollmeyer.

Tod und Teufel
vernichtet Schwaben,
Kaiserlaken u. sonstiges Unge-
heuer.
Drogerie
Nicolaus Schollmeyer.

Tod und Teufel
vernichtet Schwaben,
Kaiserlaken u. sonstiges Unge-
heuer.
Drogerie
Nicolaus Schollmeyer.

Tod und Teufel
vernichtet Schwaben,
Kaiserlaken u. sonstiges Unge-
heuer.
Drogerie
Nicolaus Schollmeyer.

Tod und Teufel
vernichtet Schwaben,
Kaiserlaken u. sonstiges Unge-
heuer.
Drogerie
Nicolaus Schollmeyer.

Tod und Teufel
vernichtet Schwaben,
Kaiserlaken u. sonstiges Unge-
heuer.
Drogerie
Nicolaus Schollmeyer.